

Schmetterling (f. Trauermantel); verschiedene Schnecken usw. — 3) Metallstoffe von schwarzer Farbe, Aethiops, z. B.: Eisen, Platinmoht u. a. — Als Bfw., z. B.: 4) Mohtirise, Mohtenirise (f. 5); Mohttrebs, der im Kochen nicht rot, sondern schwarz wird; [Mohtgrube, f. Mohtre]. — 5) Mohtenbinde, Art Stachel-schmede; Mohtenbunde, Kopfbedeckung der Mohten; ähnlich geformter Scapfel; Mohtenhirse, Sorghum arundinaceum; Mohtenbuhn, mit schwarzem Kamm und Keßlappen; Mohtentopf: a) Kopf eines Mohten; b) schwarzköpfiger Blauschimmel; c) schwarzköpfige weiße Taube; d) Art Gras-mütze, Motacilla atricapilla; e) rundes Gebäck aus Schotolade („Stello“); f) ein zu manchen Destillationen gebrauchtes kupfernes, innen verzinntes Gefäß; Mohtentand; Mohten-pfeffer, Piper cubeba; Mohtentaube, schwarz, doch Kopf und Flügelspitzen weiß; Mohtenweizen, Melampyrum arvense. || **mohtenhaft, mohtisch**, Ew.: mohtenartig, -ähnlich usw. || **Mohtin**, die; — nen: f. Moht 1.

I. **Mohtre**, die; — n; Mohtchen, -lein: 1) Pflanzennamen, nam. Dancus Carota und deren eßbare Wurzel (Mohtgrube). — 2) Art Kegelschnecke, Conus danca.

II. **Mohtre** (zu Moht II), die; — n: ein Vogel, Fulica atra, Bläßhuhn.

Mösch, der, — (e)s; — e, Möschlein: 1) eine Junst der Amphibien oder Lurche, Molge oder Triton, zu den Kleinaugen gehörig, nackt und geschwänzt, im Wasser oder doch im Feuchten lebend; ohne Zusatz früher meist: der an dunkeln, feuchten Orten lebende Feuerlamander, nach dem Volksglauben ein höchst giftiges Ungeheuer, das auch im Feuer nicht verbrennt (Feuermolch). — Daher übertr.: 2) ein Ungeheuer, Unter. — 3) eine giftige, böshafte, schändliche Person; eine Person als Ggib. des Abseus und Hasses; ein lichterfeuer Finsternis; doch auch, wie erste, = Knirps.

Möschle: f. Mische.

Möle [irg., it.], die; — n: Hafendamm.

Möle, die; — n; **Möllen**, der, — s; uw.): 1) (schweiz.) Milch und alle Milchzeugnisse. — 2) Rückstand der Milch nach Abscheidung des Butterfettes und des Käsestoffes (Mä-wasser, Schotten, Strotten, Waddite), auch zur Bezeichnung bleichen, trieben Aufsehens. — Als Bfw., z. B.: Moltenlieb, f. Möschlieb; Moltenfarb, Moltenfarb. || **Mölererei**, die; — en: Molkerei, Milchwirtschaft. || **mölscht, mölsig**, Ew.: molkenhaltig, -ähnlich, nam. trieb.

I. **Mösl**, der, — (e)s; — e, — en: eine Gattung mäuse-artiger, in der Lebensweise dem Maulwurf ähnlicher Tiere, Bathyergus.

II. **Mösl**, der, — (e)s; — e, — s: Art wollenen Zeugs.

III. **Mösl**, das, 0; 0: (Ruf.) die weiche Tonart (Ggß. Dur).

Möle, die; — n: f. Mische.

Möller, der, — s; — u. (Hüttenw.) Mischung von Erz und Zuschlag. Möllerbett, -haus. || **möllern**, intr. (haben), tr.: milchen, mengen, beschicken. Möllernug.

(**Mölscht**), **mölsig**, Ew.: (landschaftlich und in ge-wöhnlicher Rede) weich, auch; behaglich.

Mölm: f. Malm.

Mölsch, Ew.: fehlerhaft weich; nam. von Obst, an-gefault. || **mölschen**, intr. (haben, sein): mösch werden, faulen.

Mönat, der, — (e)s; — e, — en: 1) die Zeit, in welcher der Mond einen Umlauf um den ganzen Himmel zu vollenden scheint (Mond-Monat) und, als annähernd gleich, $\frac{1}{12}$ des Sonnenjahres (Sonnen-Monat), nach der bestehenden Einteilung teils zu 30, teils zu 31 Tagen (außer dem Februar zu 28 und im Schaltjahr zu 29), zuw. auch nur für: runde vier Wochen; zuw., nam. als Zeitmaß, sonst veralt., auch fälschlich (Mons Monat; Ew. Monat at); nach Zahlwörtern in der Mz. als zusammen-fassende Maßbestimmung oft und durchaus regelrecht u. (f. Zus 4), vgl.: Der Vater hat die zwölf Monate als Genien darge-stellt (vereinzelnd); Er blieb zwölf Monat dort; Gunt vor — über — zwei Monat; Ein Kind von drei Monat; doch findet sich auch häufig die Beugung: Ich war ganze Monate, zwölf Monate lang, monatelang krank; f. auch; So ein Monat er sechs (= etwa 10 lang). — 2) zuw. statt Monatsfuss. — 3) als Bfw., z. B.: Monats- (oder Monats-) Bericht; Monatsblume, Bellis; Menganthos; Monatsbuch, z. B. kaufmännisches Tagebuch;

Monatsfuss, die monatliche Reinigung der Frauen (Men-struation); Monatsfrist; Monatsgeld, monatlich bezahltes, z. B. Haushaltungsgeld; Lohn; Monatsseht, monatlich ercheinendes; Monatsläfer, die in bestimmten Monaten ercheinende (f. Monatsfuss); Monatskind, Mondalb; Monats-tupfer, Kupferstich in Almanachen; Monatslohn; Monats-name; Monatsrabies, -rettig; Monatsrose, Rosa dama-scena, fast allmonatlich blühend; Monatschrift, monatlich ercheinende Zeitschrift; Monatslaube, die gewöhnliche Haus-laube, wegen ihrer fast monatlichen Brut: Monatsstir: a) die nur alle Monat aufgezogen zu werden braucht; b) auch das Datum zeigend; monatsweise. || **mönatig**, Ew.: einen Monat dauernd; bef. in Fsgg. (dreimonatig usw.). || **mönatlich**, Ew.: sich jeden Monat wiederholend (allmonatlich); in Fsgg., nam. mit Zahlwörtern: dreimonatlich, alle drei Monat wiederkehrend, usw.; auch: Ich bekomme halbmönatlich mein Gehalt.

Mönch [lat., gr.], der, — (e)s, — (en); — e, — (en); — ein: 1) Kloster-, Ordensgeistlicher (vgl. weibl. Nonne). Sprichw.: Einem den Mönch (oder Geden) setzen, ihn ver-höhen (zunächst durch eine Gebärde). — Dazu die folgen-den Bedeutungen, teils auf Ähnlichkeit im Aussehen hin-deutend, teils anspielend auf die gelobte Keuschheit einerseits, andererseits auf die den Mönchen vorgeworfene Unkeusch-heit, so: 2) verschüttene Tiere, nam. Pferde (f. Wallach), dazu: mönchen, verschneiden (kastrieren). — 3) (Bauk.) a) auf-rechtsiehende Spindel, z. B. einer Wendeltreppe; b) Mönch und Nonne, abwechselnd erhaben und hoch liegende Dachziegel. — 4) (Pfl.) a) Pflanzen, Halme, die blühende, aber nicht Frucht tragen; b) stachelige Caffiorrhöde, Ggß. glatte (Nonnen). / c) Leontodon taraxacum (Pflanzenblume, Mönchstopf, -platte). — 5) (Bauk.) der durch einen sog. Mönchschlag entstehende Fehler, wenn auf die Form nicht genug Farbe aufgetragen wird, wodurch Stellen dann nicht oder zu flach abgedruckt werden (f. Mönchslage und 10). — 6) (Bischf.) der Mönch, ent-sprechend: Nonne. — 7) (Glash.) die gewöhnlichen Arznei-gläser, längliche mit kurzem Hals (Ggß. Nonnen, mit runde-lichem Bauch und langem Hals). — 8) (Metallarb. u. a.) der formende Stempel im Ggß. zur Unterlage (Matrize, Nonne). — 9) (Wasserb.) der aufrechtstehende Spund oder Rapsen im Ablauf eines Teiches; auch der ganze Ablauf. — 10) (Winz.) eine lahle Stelle im Weinberg, Blöße (vgl. 5). — 11) (Weidm.) die noch jungen Enden des Hirschgeweihs. — 12) (Tierk.) a) Name von Vögeln, Silvia atricapilla; Parus palustris (Mönchseide); Vultur papa (Mönchseiger); Machetes pugnax; Anser monachus. / b) Art Gaisch, Squalus squatina. / c) mehrere Schmetterlinge (Eulen) und deren Raupen: Brauner Mönch, Noctua verbasci; Grauer Mönch, Noctua umbratica. / d) Schnecken: Conus monachus; Voluta pertusa. — 13) ein Brummkreisel; entsprechend: Nonne für den Holzring, in den der Fuß des herausziehenden Kreisels gestekt wird, und für den Hohlkreisel. — 14) Bettwärmer, Wärmflasche. — 15) als Bfw., z. B.: Mönchente, Anas monacha; mönchmäsig, -artig; Mönchseide [12a]; — ferner: Mönchsaffe, Cercopi-thecus mona, Nonnenaffe; Mönchsbogen [5]; Mönchseiger [12a]; Mönchslage; Mönchslappe, auch Name von Schnecken und Pflanzen; Mönchstlocher; Mönchstopf, auch als Pflanzennamen, f. [4c]; Mönchstute; Mönchstein, schlechtes Latein; Mönchsleben; Mönchsorden; Mönchs-pfeffer, Keuschbaum; Mönchsplatte, f. auch [4c]; Mönchs-robbe, Phoca monachus; Mönchschlag [5]; Mönchschiff: a) Lettern und Handschrift der Mönche im Mittelalter; b) Schrift, Buch, das von Mönchen stammt; Mönchsraub; Mönchswesen. || **mönchen**: 1) intr. (haben): Mönch oder mönchlich sein. — 2) tr.: zum Mönch (f. d. 1; 2) machen. || **Möncherei**, die; — en: Mönchsleben, -wesen; mönchisches Tim (meist verächtlich). || (**mönchhaft**), **mönchisch**, (**mönchlich**), Ew.: den Mönchen eigend; ein Wesen, in der Denkart der Mönche oder des Mönchtums begründet, dem gemäß, usw. || **Mönch(s)tum**, das, — (e)s; 0: das Mönchswesen (auch Mönchheit).

Mönd, der, — (e)s, — e (vgl. 4); Möndchen, -lein, — (e)s: 1) der Nebenplanet (Arabant, Satellit) der Erde, der für diese nach der Sonne als das größte Himmelskrist ercheint, die Nächte in wechselnder Gestalt erleuchtend. — Sprichw.: Hier